



Definition

Akute Atemnot (Dyspnoe) bezeichnet das individuell empfundene Gefühl einer erschwerten Atmung.

Häufigkeit, Symptome, Ursachen

Akute Atemnot ist eine der häufigsten Beschwerden, mit der ein Arzt konfrontiert wird. Betroffene Menschen empfinden dieses Gefühl zumeist als sehr bedrohlich und haben große Angst zu ersticken. Bei akuter Atemnot ist beim Ein- und/oder Ausatmen aufgrund einer Verengung der oberen Luftwege häufig ein pfeifendes Atemgeräusch (Stridor) zu hören. Mitunter beobachtet man auch eine rot-blaue Verfärbung der Haut. Als Ursachen für eine Atemnot kommen vor allem folgende Erkrankungen der Lunge und des Herzens in Frage¹:

- Entsteht in der Lunge ein erhöhter Blutdruck, zum Beispiel bei einer Lungenfibrose, muss das Herz verstärkt dagegen anpumpen. Man spricht von Lungenhochdruck (pulmonale Hypertonie).
- Umgekehrt schädigt eine chronische Herzinsuffizienz häufig die Lunge, weil nicht genügend Blut in den Kreislauf gepumpt werden kann, sondern sich stattdessen in die Lunge zurückstaut (Lungenödem).

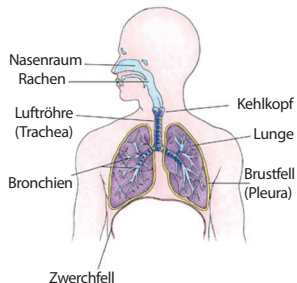


Abb.: Skizze des Atemsystems

Atemnot, akute

<R 06.0>
Dyspnoe

- Auch bei einem Herzinfarkt kann Luftnot ein Symptom sein.
- In den Gefäßen können sich kleine Gerinnsel bilden, die wachsen, sich ablösen und weggeschwemmt werden können. Sie werden Embolien genannt. Bei der Lungenembolie bleibt ein solches Gerinnsel (Thrombus) in einem Lungengefäß stecken.
- Bei kleineren Kindern kann akute Atemnot mitunter durch eingeatmete Fremdkörper verursacht werden.
- Die Schleimhaut, die die gesamten Atemwege auskleidet, kann anschwellen, zum Beispiel nach Infektionen oder allergischen Reaktionen.
- Eine Lähmung der Stimmbänder oder eine schwere Blutung im Hals, etwa nach einer Operation, kann die Luftröhre mechanisch verengen, den Luftweg behindern und in der Folge Dyspnoe verursachen.
- Asthma bronchiale und die chronisch obstruktive Lungenerkrankung (COPD) sind als häufige Atemwegserkrankungen oft Ursachen der Atemnot.
- Unter Atelektasen versteht man das Zusammenfallen der kleinen Bronchien in der Lunge. Es tritt normalerweise als Folge einer Erkrankung auf, zum Beispiel bei Lungenkrebs, Mukoviszidose (zystische Fibrose) oder einem Pleuraerguss.

¹ Vgl. auch folgende Beiträge in diesem Lexikon:

- Lungentzündung, Lungenerkrankung COPD, Lungenhochdruck, Lungenkrebs
- Herzangst, Herzinfarkt, Herzmuskelschwäche, Herzrhythmusstörungen

- Bei einem Pleuraerguss tritt Flüssigkeit zwischen das innere und äußere Blatt vom Lungenfell, die Lunge kann sich nicht mehr hinreichend ausdehnen und es kommt eventuell zu Dyspnoe. Wenn Luft in den Pleuraspalt gelangt, kann die Lunge zusammenfallen und es kommt zum Pneumothorax.
- Auch eine Lungenentzündung/-Infektion (Pneumonie) kann zu Atemnot führen.
- Auch aus einem Mangel an roten Blutkörperchen (Anämie), die den Sauerstoff transportieren, kann sich eine Dyspnoe entwickeln.
- Schließlich kann übermäßiges Ein- und Ausatmen (Hyperventilation) bei großer Aufregung oder Anstrengung ebenfalls zu akuter Atemnot führen.

Diagnostik

Jede Diagnostik der akuten Atemnot beginnt mit einer Befragung (Anamnese) des Betroffenen und/oder der Angehörigen sowie einer körperlichen Untersuchung einschließlich des Abhörens von Lunge und Herz. Weiterhin wird eine Blutprobe entnommen, deren Ergebnisse Hinweise liefern können auf die momentane Sauerstoffsituation im Körper, ggf. auch auf einen Herzinfarkt oder eine Lungenembolie. Aussagen über eine bestehende Belastung und Durchblutung des Herzens liefert das EKG. Eine Röntgenaufnahme der Lunge lässt dort krankhafte Prozesse erkennen, wie Entzündungen und Wasseransammlungen oder einen Lungenkollaps. Ein Lungenfunktionstest erlaubt ein differenzierteres Urteil über eine mögliche Funktionsstörung der Lunge und der Atemwege. Mithilfe einer Bronchoskopie

(Luftrohrspiegelung) kann der Untersucher den Rachenraum, Kehlkopf und die oberen Bronchien genauer einsehen.

Therapie

In der akuten Phase der Atemnot ist es zunächst sinnvoll, den Oberkörper hochzulagern und dem Betroffenen Sauerstoff über eine Nasensonde oder eine Maske zu geben. Die weitere Therapie bezieht sich auf die jeweiligen Krankheitsursachen.

- Hat ein Patient beispielsweise Luftnot aufgrund eines großen Pleuraergusses, so führt die Punktion und das Ablassen von Flüssigkeit schnell zu einer Erleichterung.
- Werden bei einer Lungenentzündung Antibiotika gegeben, so verschwindet mit dem Abheilen der Lungenentzündung auch die Luftnot.
- Als medikamentöse Akutmaßnahmen zur Verbesserung von Luftnot bei Asthma kommen Sympathomimetika zur Anwendung, welche die Bronchien erweitern.
- Beim Hyperventilationssyndrom hilft es neben der Beruhigung wenn man die sehr ängstlichen Patienten vorübergehend in eine Plastiktüte ein- und ausatmen lässt.
- Eine Bronchoskopie kann sowohl für die Diagnosestellung als auch für die Therapie unverzichtlich sein. Damit kann der Fremdkörper aus dem Luftweg entfernt werden.
- Bei einer Lungenembolie oder einem Herzinfarkt versucht man, den Thrombus zu lösen.
- In schlimmen Fällen einer Anämie ist eine Bluttransfusion angezeigt.

Autor: Kamal Idris

Klinik für Anästhesiologie,
Intensivmedizin und Schmerztherapie
Direktor:
Prof. Dr. Thomas Volk
Tel.: 06841 / 16-22485

